

## Städte sind auch nicht schlecht

Du meine Heimatstadt! Schon lange wohne ich nicht mehr in Dir. Bin weggezogen, mittlerweile aufs Land. Und trotzdem liebe ich Dich immer noch! Mir fällt die Kieler Woche ein. Musik überall, gute Laune auf den Straßen, Matrosen aus aller Welt, der internationale Markt.... Sonne, aber meistens auch Regen. Die Kieler Woche Ende Juni war eigentlich immer ein Garant für Regen.

Das Schauspielhaus. Als ältere Schülerin zusammen mit meiner Freundin Wiebi meine zweite Heimat. Wir schwärmten für Schauspieler und sahen uns 6 ½ Mal das Musical „Linie 1“ an. Die Texte kann ich heute noch auswendig mitsingen.

Dann Göttingen. Studentenstadt. Kurze Wege, überall mit dem Fahrrad hin. Einkauf immer portionsweise. Auch hier wieder: Theater, Kino, Konzerte. Aber wo blieb der Garten? Ein Kleingarten musste her. Zwei Kinder kamen. Die brauchten Land!

Also wagten wir es. Nachdem wir zunächst nur im Göttinger Stadtbusbereich gesucht hatten, fanden wir das Traumhaus auf dem Land. Noch *nicht* mal im Dorf, sondern außerhalb in Alleinlage. Das Manko: Die Bundesstraße vor der Haustür. Das Haus allerdings etwas zurückgesetzt. Direkt am Wald. Die zwei Vorteile des Landlebens: Die Gemeinschaft und die Natur. So das Ergebnis einer meiner empirischen Arbeiten über Lebensqualität in Dörfern.

Und genauso ist es: An einem lauschigen Sommerabend hörst du bei uns am Waldrand Amseln, Spechte, Heckenbraunellen und viele Vögel mehr. Die Fledermäuse fliegen dir um die Ohren, der Igel raschelt im Gebüsch. Zwei Katzen wälzen sich vor dir auf sandigen Stellen auf dem Rasen – nagut, das könnten sie auch in der Stadt. Am Sonntagmorgen flitzt schon mal ein Reh durch den Garten, Wildschweine zerfetzen ab und zu den Wildzaun, und Füchse machen die Schafe in ihrem Gehege verrückt. Unter den hohen Bäumen ist es selbst im heißen Sommer angenehm kühl. Abends legt sich eine beruhigende Feuchtigkeit über den Hang und man kann zur Ruhe kommen.

Und diese Idylle zusammen mit netten Nachbarn genossen, ist der Höhepunkt. Alleine ist es schön. Aber geteilte Freude ist doppelte Freude. Der tägliche Klönschnack mit meiner Lieblingsnachbarin ist essentiell für mein Wohlbefinden.

Und trotzdem: Wenn es in den Urlaub geht, geht es eigentlich nie aufs Dorf. Dann suchen wir Ziele aus, wo der Bäcker um die Ecke ist und unsere Kinder uns im Kindergartenalter das erste Mal die Freude von selbst gekauften frischen Brötchen machen konnten. Wo das Konzert abends fußläufig erreichbar ist. Wo wir nach dem Strandtag direkt im Laden an der Ecke die drei Lebensmittel mitbringen können, auf die wir gerade Hunger haben. Wo richtig „action“ ist und wo man den ganzen Tag Leute beobachten kann. Wo man sich nie allein fühlt.

Und nach drei Wochen Trubel dann wieder zurück aufs Dorf. Zu meiner lieben Nachbarin. Hier ist mittlerweile meine Heimat. Mein liebes Rodetal!

Swantje, 5.7.2022